

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 2

Artikel: Und die Erklärung?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und die Erklärung?

Man sagt, die Mädchen hätten mehr Sinn und Geschick für Zierde, für Schmuck und Schmücken. Nun aber habe ich in einer Reihe von Jahren in meiner Umgebung die Beobachtung gemacht, daß die Knaben hierin den Mädchen weit überlegen sind. Unererschöpflich sind einzelne Schüler im Erfinden schmückender Zeichnungen, zierender Zusammenstellungen. Wenn wir im Unterricht eine Zeichnung verzieren, den Schmuck selber aus-

denken, sind die Knaben flink bei der Arbeit und liefern Dinge von einer Regelmäßigkeit und Schönheit, die oft mein Erstaunen erregten. Und die Mädchen? Ja diese haben oft die größte Mühe, die einfachsten Sachen auszudenken, und dann sind sie erst noch geschmacklos! So im Durchschnitt gesprochen!

Und nun die Erklärung?

Wie steht es hierin in andern Gegenden?

Schulnachrichten

Luzern. Sempach. In „Sempach, der kleinen Stadt“ wird gegenwärtig ein historisches Festspiel aufgeführt, „Der Müller von Sempach“, das die Besucher in die heißen Tage des Sempacherkrieges zurückversetzt. Man darf schon sagen, daß diese vielbeachtete Darbietung ein Wert der Lehrerschaft sei; denn Verfasser ist Herr Jos. Bächtiger, Redaktor und Erziehungsrat, St. Gallen, ein ehemaliger Lehrer; komponiert wurde das Festspiel von Hrn. Musikdirektor J. B. Hilber in Stans (einem Lehrersohn); der Regisseur, Hr. Dir. O. Boshard, ist ebenfalls ein ehemaliger Lehrer; musikalischer Leiter ist Hr. Frh. Tsenegger, Lehrer, Sempach; die Titelfigur spielt Hr. Frik Steger, Lehrer in Eich; Chef der Propaganda ist Hr. Aug. Steffen, Sekundar-Lehrer, Sempach. — Die Lehrerschaft arbeitet hier also im Dienste der vaterländischen Kunst, und das Volk ist ihr dankbar.

— **Ruswil.** Das Programm unserer Winterkonferenz vom 30. Dezember abhin stand ausschließlich im Zeichen des Gesangsunterrichts. Und zwar hatten wir uns diesmal zwei Herren der Lehrmittelkommission als Referenten gewonnen. Einleitend führte uns Herr Gesangslehrer Friedr. Bühlmann in Luzern in einer wohl gelungenen, originellen Lehrübung ein in die Methode des Gehörgesangsunterrichts nach dem von ihm ausgearbeiteten neuen kantonalen

Lehrmittel, das gleichzeitig im Manuskript unter den Anwesenden in Zirkulation gesetzt wurde. Und nun entwickelte Herr Sekundarlehrer W. Meyer in Buttisholz in form schöner Sprache seine Gedanken über Anlage, Aufbau und Gebrauch des neuen Gesanglehrmittels für unsern Kanton. — Beiden Herren gebührt für ihre vorzüglichen Leistungen der Dank der Konferenz. K. S.

Bücherchau

Bundes.

Welti-Mappe II, Die Landsgemeinde. 10 farbige und 5 einfarbige Vollbilder. Text von Leopold Weber. Preis Fr. 15.—. Verlag Georg Callwey, München.

Im Kunstwartverlag Callwey in München ist eine zweite Welti-Mappe erschienen. Von Albert Welti, dem großen, bescheidenen Schweizer Künstler, hat derselbe Kunstwartverlag schon 1905 auf Veranlassung von Ferdinand Avenarius die erste Sammlung herausgegeben, die seine wichtigsten Gemälde enthält. — Die heute vorliegende Mappe führt die Bilder im Ständeratssaale in Bern vor, die Obwaldner Landsgemeinde, wie sie eben nur ein Künstler vom Range Weltis darstellen vermochte. Sie entstanden 1907–1912 und sind sein letztes großes Lebenswerk. Jeder Besucher des Bundeshauses wird mit Wohlgefallen diese fünf prächtigen Bilder schon betrachtet und im stillen den Wunsch geäußert haben, selber eine wür-

„MEIN FREUND“ 1926

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt „Ein Brieflein an meine lieben Eltern!“ *Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender „Mein Freund“ 1926* / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN

oder bei Ihrer Buchhandlung oder Papeterie